

Spangenberg Zeitung.

Amtlicher Anzeiger
für die
Stadt Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Mittwoch und Sonnabend nachmittags.
Verkaufspreis vierteljährlich frei ins Haus
1 Mk., durch den Briefträger gebracht 1 Mk.,
monatlich 85 Pfg.

Allgemeiner Anzeiger
fünf Gratis.

„Alldeutschland“,
„Deutsche Mode und
Handarbeit“.

Redaktion, Druck und Verlag:



für Stadt und Land.

Beilagen:

„Handel u. Wandel“,
„Spiel u. Sport“,
„Feld und Garten“.

Carl Thomas, Spangenberg.

Amtsblatt
für das

Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Anzeigen-Gebühr:

Die 4gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfg.,
für auswärtige 15 Pfg., Restameile 20 Pfg.
Bei groß. Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 54.

Donnerstag, den 7. Juli 1910.

3. Jahrgang.

Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.
(Mittelungen von lokalem Interesse sind der Redaktion
immer willkommen).

Spangenberg, 6. Juli 1910.

§ Die am Montag stattgefundene öffentliche
Stadtverordnetenversammlung hatte eine recht umfangreiche
Tagesordnung. Waren es doch 12 Punkte, die zur
Erledigung standen und zum Teil eine recht aus-
führliche Besprechung verlangten.

Punkt 1. Verbesserung des Triftweges nach dem Lieben-
bach, wurde angenommen, und zwar soll der Weg fest
gegründet resp. begründet und für Fahr- und Fußweg
angelegt werden. Punkt 2, betr. Eingabe Engeroth,
wurde abgelehnt. Punkt 3, Kündigung seitens des Stadt-
rechners Paulus, nimmt die Verammlung Kenntnis.
Punkt 4, Eingabe des Polizeiergenten Trimpf um Be-
willigung der Umzugskosten, wurde dahin erledigt, daß
derselbe die Hälfte derselben sofort und die andere Hälfte
nach definitiver Anstellung erhält. Punkt 5, von der Eingabe
des Pfarramts 1 betr. elektrische Beleuchtungsanlage
wurde Kenntnis genommen. Punkt 6, Anstellung eines
Stadt- bzw. Gemeindeförsters für Spangenberg, Elbers-
dorf und Landefeld wurde dahin Beschluß gefaßt, daß die
Stelle ausgeschrieben werden soll. Ueber den Punkt 7,
Schulhausneubau, wurde längerer Bericht erstattet. Die
zur Ausführung des Baues eingegangenen Offerten konnten
aber nicht zur Entscheidung gelangen, da dieselben Herr
Architekt Böll in Cassel 3. Jt. in Händen hat. Herrn Jenner
ist die Ausführung des ganzen Baues übertragen worden,
d. h. die Erd- und Maurerarbeiten in eigener Regie aus-
zuführen, die übrigen Arbeiten werden von den einzelnen
Submittenten ausgeführt. Der Rohbau soll zu November
d. Js. fertiggestellt sein, das Gebäude zum 1. Juli nächsten
Jahres in Benutzung genommen werden. Eine außer-
ordentliche Stadtverordneten-Sitzung, welche heute nachmit-
tag stattfindet, wird sich nochmals mit dieser Angelegenheit
befassen. Punkt 8, Schreiben des Rechtsanwalts vom
17. 6. betr. Magistrat contra Schnellrode wird den Herren
Stadtverordneten zur Kenntnis gegeben. Punkt 9, betr.
Sanitätskolonne, bewilligt die Verammlung die Kosten der
Vericherungsprämien. Punkt 10, Befragung der Tierarzt-
stelle hier selbst nimmt die Verammlung Kenntnis. Punkt
11, Die Stadtkassenrechnungen pro 1907 und 1908 wurden
vorgelegt und abgenommen. Punkt 12, Ein am 7. August
d. Js. abzuhaltendes Kinderfest wurde beschloffen und hier-
zu 60 Mark bewilligt.

* Herr Postgehülfe Brede ist von hier nach
Großenaheim, Rt. Hanau, versetzt worden; Herr
Postassistent Höhmann von Cassel nach hier.

△ Herr Gastwirt Valentin Siebert und Frau
feiern heute ihre Silberhochzeit. Aus allen Kreisen
der Bürgerschaft, besonders von den Mitgliedern
des Turnvereins, des Gemischten Chores und des
Stenographenvereins Stolze-Schrey, die bei Herrn
Siebert tagen, sind dem Jubelpaar herzliche Wünsche
und Ovationen dargebracht worden. Fünfunds-
zwanzig Jahre! Was ist das im Getriebe der Welt?
Eine kurze Spanne Zeit, kaum ein Tropfen im
unendlichen Weltmeer der Zeit! Und doch, welch
eine Fülle von Ereignissen, freudigen und traurigen,
kann diese kurze Spanne Zeit für den einzelnen
Menschen einschließen. Möge dem beglückten Paare
auch fernerhin die Sonne des Glücks leuchten, daß
es nach wiederum 25 Jahren in gleicher Frische
und Nüchternheit das goldene Hochzeitsfest feiern möge!

§ Herr Amtsrichter Dr. Otto Freytag, jetzt
in Hanau, der frühere verdienstvolle Vorsitzende des
hiesigen Verschönerungs-Vereins und Verfasser des
„Spangenberg Wanderer“ wurde in der Haupt-
versammlung des Vereins am 9. Februar ds. Js.
einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt. Der Verein
überreicht ihm demnach eine Ehrenurkunde, die vom
Buchdruckereibesitzer Herrn Thomas sehr geschmack-
voll und künstlerisch angefertigt worden ist. Die
Urkunde kann von jedermann bis zum Sonnabend
dieser Woche in der Buchdruckerei besichtigt werden.

* Herr Kreisrichter Dr. Grimme wird zum
1. August in gleicher Eigenschaft nach Kiel versetzt.
Dem „Weslinger Kreisblatt“ entnehmen wir hier-
über folgendes: Herr Dr. Grimme, der fünfzehn
Jahre die Stelle eines Kreisrichters im Kreis
Wesungen verwaltete, hat sich durch sein umfassen-
des Wissen in der Tierarzneikunde in den land-
wirtschaftlichen Kreisen während seines Wirkens
einen geachteten Namen erworben. Die Landwirte

sehen ihn darum ungern scheiden. Der Name des
Herrn Dr. Grimme ist aber weit über die Grenzen
der engeren Heimat bekannt geworden durch seine
auf langjährige, sorgfältige Beobachtungen gegrün-
deten Schriften über die einheimische Pflanzenwelt.
Noch im vorigen Jahre wurde von ihm ein Werk
„Die Flora des Kreises Wesungen“ herausgegeben,
das zum erstenmal die Pflanzenwelt unseres Kreises
behandelt. Der Herr Verfasser hat sich durch
dieses Werk ein bleibendes Verdienst um unsern
Kreis erworben. Noch manche Kenntnis der ein-
heimischen Pflanzenwelt hofften seine Freunde von
ihm zu erhalten. Wir wollen hoffen, daß er auch
am Strande der wogenden Ostsee unsere lieben,
schönen heffischen Berge mit ihrer hervorragenden
Pflanzenwelt nicht vergißt, sondern wahrmacht,
was er in seinem Buche uns versprochen hat. Mit
lebhaftem Bedauern sehen wir darum Herrn Dr.
Grimme von uns scheiden und wünschen ihm in
seinem neuen Wirkungskreis viel Glück!

* Die Eisenbahndirektion teilt mit, daß die
Wiedereinführung des Abrufsens der abfahrenden
Personen und Schnellzüge auch auf allen kleineren
Bahnhöfen erfolgen, bzw. beibehalten werden solle,
wo ein Bedürfnis dazu vorliege.

* Einen Polizeihund hat der Landkreis
Cassel beschafft. Die Führung des Hundes ist dem
Gendarmenwachmeister Wille in Wilhelmshöhe
übertragen worden.

○ **Adelshausen.** Heinrich Ludwig und Heinrich
Fischer sind als Schöffen und Konrad Apel ist als
Stellvertreter der Schöffen auf eine 6jährige Amts-
dauer vom Königlichen Landrat bestätigt worden.

Freiglar. Wegen verschmähter Liebe gab ein
Schweizer des Homburg'schen Gutes bei Berghelm
einen Schuß auf ein dort bedienstetes junges Mädchen
ab. Dieses wurde lebensgefährlich verletzt. Der
Täter erhängte sich im nahen Walde.

Zelsberg. Der hiesigen Kirchengemeinde ist von
einer Frau Sophie Charlotte Müller, geb. Hille
in Petersburg testamentarisch ein Legat von 2300
Mark vernachlässigt worden. Nach den Bestimmungen
der Erblasserin sollen aus den Zins-Erträgen all-
jährlich zu Weihnachten arme Kinder mit Weih-
nachtsgeschenken bedacht werden.

Cassel. In der Sitzung des Bürgermeistertages
berichtete Herr Elektrizitätswerks-Direktor Laute-
mann aus Marburg über den Stand der Ueber-
landzentrale. Der Referent teilte mit, daß nun-
mehr das Projekt über ein eigenes Maschinenhaus
in Oberkautungen mit dem zugehörigen Hochspan-
nungsnetz fertiggestellt sei. Das Werk soll den
ganzen Kreis Cassel, den Kreis Wesungen, den
Kreis Hofgeismar mit Ausnahme des nördlichsten
Zipfels, das Oberamt des Kreises Münden einschl.
der Städte Münden und Hedemünden, sowie Teile
der Kreise Freiglar und Wolfhagen mit elektrischer
Energie versorgen. Die Kosten des Baues einschl.
Maschinenhaus nebst innerer Einrichtung und des
gesamten Hochspannungsnetzes werden 1 800 000
Mark betragen. Der zu erwartende Jahreskonsum
in dem gesamten Gebiet wird ungefähr 2 Millionen
Kilowattstunden betragen und zwar an der Schalt-
tafel der Haupt-Maschinenanlage gemessen. Nach
längeren Ausführungen teilte Herr Direktor Laute-
mann noch mit, daß mit dem Bau auf jeden Fall
spätestens im Laufe des Jahres 1911 begonnen
würde.

— Ein junges Dienstmädchen, das bei Ver-
wandten in Wehlheiden Unterkommen gefunden
hatte, benutzte die Abwesenheit ihrer Logisleute,
kramte Risten und Kisten um und stahl ein Spar-
kassenbuch in Höhe von 500 Mark. Mit dem
größten Teil des Geldes, den sie abgehoben hatte,
suchte die jugendliche Diebin das Weite.

Wülshausen. Wie erst jetzt bekannt wird, hatten
Bubenhände in der Nacht zum 26. Juni auf den
Gleisen der Bahn Leineselbe-Tressa bei der Station

Keffershausen vier 7 Zentimeter starke und 4 Meter
lange Baumpfähle gelegt, anscheinend, um den Zug
zum Entgleisen zu bringen. Zum Glück fand der
Bahnwärter bei seiner Revision das Hindernis und
konnte es aus dem Wege räumen, bevor ein Un-
glück entstand. Leider ist es bis jetzt noch nicht
gelungen, die Täter zu ermitteln.

Aus dem Sauerlande. Im Walde zwischen
Dünischebe und Gredenbrück spielte sich in der ver-
gangenen Woche nachts zwischen einem Förster und
einem Wilderer ein Kampf auf Leben und Tod
ab. Der Förster hatte sich an den Wilddieb her-
angepörricht und überrachte ihn auf frischer Tat.
Einen Augenblick standen sich die beiden Männer
gegenüber, dann rissen beide das Gewehr an die
Bucke und zwei Schüsse trachten gleichzeitig. In
den Unterleib getroffen, sank der Wilddieb zu Boden.
Der Förster blieb unverletzt.

Eingekandt.

Wenn der Landmann, der im Schweife seines Ange-
sichts den großen Heuertag dieses Jahres in seine Scheunen
gefüllt hat, sich den Nährwert des in den letzten Tagen
eingebrauchten Heues von der landwirtschaftlichen Veruch-
station feistellen ließe, so würde er ein sehr enttäuschtes
Gesicht machen; denn der eigentliche Nährwert würde nicht
viel mehr betragen, als der von trocken eingebrauchten Stroh.
Woran liegt das? Konteraktion, d. h. in diesem Falle
an dem Alten festhalten, ist die Lösung des Bauern; aber
hiermit hat es bei der Heuernte doch einen Bart. Bedenken
wir doch einmal, welche Pflege in den letzten Jahren den
Wiesen zu teil geworden ist; was ist aus den mit Ziegen-
bart, Johannisblumen und Klappertopf bewachsenen Wiesen
geworden? Dank des Thomasmehles und Kainits haben
sie sich in schmuckende Klee- und Wiesenfelder umgewandelt
und diese Wiesen und Schmetterlingsblütler reifen schneller
als der Landmann denkt, und wenn er in 8 Tagen seine
Wiesen nicht geühten, dann kann er, daß in den wenigen
Tagen schon alles abgeüht ist. Kommt er dann mit der
Sense, so hat er einen Teil seines Künstdüngers unterwegs
verloren; denn die Pflanzen haben nur dann den vollen
Nährwert, wenn die Blüte sich beginnt zu entwickeln, und
mancher Landmann könnte die teueren und nicht immer
für sein Vieh gefunden Kunstdüngerartikel entbehren, wenn
er es beherzigen wollte, vor der vollen Blüte seine Wiesen
zu mähen. Er gewinnt dadurch auf doppelte Weise: 1. Ein
gern genommenes Futter von hohem Nährwert. 2. Er be-
hält sein Geld für Kunstdünger in seiner Tasche. Also nicht
warten mit dem Mähen bis Johanni!

Noch auf eins möchte ich unsere Landwirte aufmerksam
machen: Wenn sie diesen Artikel gelesen, dann gehen sie
hinaus und sehen sich ihre Roggenfelder einmal an, ein
großer Teil wird da wieder lagen: „Diese Wirtschaft! Da
haben die Rebe und Fische wieder die Hälfte der Ähren
abgefressen.“ Gemach lieber Freund! gehe einmal ein paar
Schritte in dein Kornfeld hinein, du wirst dich wundern,
daß dein Roggen schon zu Äckel geschnitten am Boden
liegt. Die Mäuse haben einen Teil deiner Ernte schon im
Magen. Nun wirst du aber sagen: „Ja, aber wie kom-
men die Mäuse dazu, auch die Ähren nur abzujressen.“
Gehe nach einem der fertigen Regnen, wie sie in den letzten
Tagen herübergerauscht sind, an dein Roggenfeld. Wie
gewaltig liegt es manchmal darnieder, da ist es dem kleinen
Nager ein Leichtes, sich die am tiefsten hängenden Ähren
zu Gemüte zu führen; schlau, wie er ist, arbeitet er auf
Vorrat. Scheint dann die Sonne hell vom Himmel, und
der Wind fegt über die wogenden Getreidefelder, dann
schnellen die ährenlosen Halme in die Höhe, und geht du
sinnend und rechnend vorüber, so steht ein großer Teil
Körner im Saate und Markten in der Tasche. Die Zahl
der Mäuse hat in diesem Jahre, begünstigt durch den trocken-
nen Mai und Juni, erschreckend zugenommen. Darum
sollte der rechnende Landwirt, schon ehe das Feld frei wird,
daran denken, diese Wälfresser zu vertilgen. Es würde von
großem Nutzen sein, wenn die Gemeinden der hiesigen
Gegend geschloffen vom bakteriologischen Institut zu Halle
a. Saale Mäusevergiftungs-Bazillen kommen ließen und damit
den Nager zu Leibe rücken. Jedoch muß bei dieser Sache
das Einspärrfahren aufhören, nur geschloffen läßt sich
dieser Feind bekämpfen. Also frisch ans Werk und nicht
auf die lange Bank geschoben, sonst „Wehe der Herbst-
ausfaat!“ R o h d e, Lehrer.

Wetterbericht.

Am 7. Juli: Wechselnd bewölkt, zeitweise heiter,
nur wenig wärmer, Regenfälle, vielfach Gewitter.
Am 8. Juli: Abwechselnd heiter und wolfig, ver-
einzelte Regenschauer, früh ziemlich kühl, Tag
mäßig warm.
Am 9. Juli: Ziemlich heiter, trocken, früh ziemlich
kühl, Tag etwas wärmer.

Kolonialpolitik.

Der Minister des Staatssekretärs Dernburg und die Ernennung des Herrn v. Lindquist zu seinem ganzen Amt fälliger Voraussetzungen, Vermittlungen und Prophezeiungen über die künftig zu erwartende Kolonialpolitik veranlassen. Besonders auf dem Gebiete des Veronalwens sind viele Vermittlungen laut geworden, und fast jeder Tag brachte in letzter Zeit neue Anwärter auf die Kandidatenliste zukünftiger Gouverneure und höherer Verwaltungsbeamten. Im Gegensatz zu allen diesen häufig unhaltbaren Gerüchten steht fest, daß der Staatssekretär des Reichskolonialamts v. Lindquist das Eintreten des für den Unterstaatssekretärposten in Betracht kommenden Gouverneurs von Kamerun, Dr. Seib, abwarten wird, um dann die Neubestellungen mit einem Male vorzunehmen. In

Deutsch-Ostafrika

Ist für die nächste Zukunft trotz aller diesbezüglichen umlaufenden Gerüchte kein Wechsel zu erwarten. Was die Kolonie Togo anbelangt, so hofft man in den maßgebenden Kreisen darauf, daß Graf Jech, der gerade in dieser Zeit, wo in Togo mehrere seit Jahren treu bewährte Kräfte ausfielen, und dort notwendiger denn je ist, wieder gesundheitslich so weit gekräftigt wird, daß er seinen Posten erneut bekleiden kann. Die Frage ist also noch völlig in der Schwebe und teilweise von dem eigenen Gefühl des Grafen Jech abhängig, ob er sich noch den Strapazen seiner Stellung gewachsen glaubt. Dagegen ist der Rücktritt des Gouverneurs von Südwestafrika, v. Schmidt, unüberwindlich. Aber die Nachfolgerschaft ist bisher noch nicht als geringste entschieden. Die Angelegenheit steht also noch vollständig offen. Gelegentlich des Stellungswechsels in der Leitung des Reichskolonialamts erscheint es nicht verwunderlich, daß alle die alten Wünsche und

Klagen der Südwesafrikaner

wieder laut wurden, und der Versuch gemacht werden wird, die „neue Zeit“ den schwebenden Fragen dienlicher zu machen, die unter dem Staatssekretär Dernburg bereits als erledigt galten. Auf dem Gebiete der Selbstverwaltung und mancher anderer Streitfragen harrten noch verschiedene Punkte der Klärung. Es steht außer Frage, daß in weitere Verhandlungen und Beratungen erst dann eingetreten werden kann, wenn der neue Gouverneur ernannt worden ist, der dann mit ausführlichen Instruktionen des Reichskolonialamts hinfürhergehen und drüben versuchen wird, die bisher so gespannte Lage wieder ins Gleichgewicht zu bringen. Bis dahin dürften alle Unterhandlungen ruhen und man wird gut tun, die Maßnahmen des neuen Kolonialministers abzuwarten.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Ungarischen Blättermeldungen zufolge wird Kaiser Wilhelm dem Grafen Andrassy einen Besuch abstatten, um, wie Prinz Heinrich von Preußen, an der Jarenjagd teilzunehmen.

* Wie der „N. N.“ auf Anfrage an unterrichteter Mänscher Stelle mitgeteilt wird, entspricht die Nachricht von der Ablegung König Ottos' aus Anlaß des 25jährigen Regentensjubiläums des Prinz-Regenten Eupold von Bayern im nächsten Jahre nicht den Tatsachen. Ein solcher Schritt ist an den maßgebenden Stellen nicht erwogen worden.

* Der Bundesrat hat einen Antrag auf Prägung einer Denkmünze anläßlich des Jubiläums der Berliner Universität angenommen.

* Die neue Verordnung zur Regelung der Vergütung des Zolles und der Steuer bei der Ausfuhr von Tabakergzeugnissen ist mit dem 1. Juli in Kraft getreten. Was bei dieser Verordnung zunächst

in die Augen fällt, ist eine teilweise recht erhebliche Erhöhung der Vergütungssätze, die das Vorfahren erkennen läßt, den Wünschen der beteiligten Industrie erfolgte Bemessung der Vergütung der im Vorjahre erfolgten Steigerung der Zoll- und Steuerlasten sowie Rechnung zu tragen, als dies ohne Gewährung einer Überverteilung möglich erschien. Für im Zolllande hergestellte Tabakergewinnste aus ausländischen Tabakblättern beträgt die Vergütung von jetzt an bei den unter Zollausfuhr stehenden Beiraben für Kautabak 75 Mk. (bisher 63), für Mauchtabak 85 Mk. (bisher 81) und für Zigarren 118 Mk. (bisher 110) für den Doppelzentner Eigenengewicht der ausgeführten Ware. Für Zigarren werden ferner statt bisher 10 Mk. 13 Prozent des dem Hersteller zu zahlenden Verkaufspreises, neben der Vergütung nach dem Gewichte, als Vergütung für den



Fürst Radolin.

der bisherige deutsche Vorkäufer in Paris, scheidet nach fünfzigjähriger Tätigkeit aus dem Staatsdienste des Reiches. Der verdienten Staatsmann wurde 1841 in Posen geboren; nach Vollendung seiner Studien wurde er Gerichtsreferendar, 1866 ging er zur Diplomatie über. Nachdem er in Florenz, dann in Paris und Stuttgart als Attaché und Sekretär gewirkt hatte, machte er bei Krieg in Frankreich als Militärkommissar mit. Dann wurde er nach Madrid, später nach Dresden, dann als Vorkäufer nach Konstantinopel und als Gesandter nach Weimar berufen. In den Jahren 1884-1892 stand er nicht im diplomatischen Dienst, sondern biente dem Kronprinzen Friedrich Wilhelm als Hofmarschall und dann nach dessen Thronbesteigung als Oberhof- und Hausmarschall. Der Kaiser erhob seinen treuen Diener damals in den Fürstentum. Kaiser Wilhelm II. ernannte ihn zum Obertruchseß. 1892 ging Fürst Radolin nach Konstantinopel und blieb dort als Vorkäufer bis 1898; bis 1901 war er dann in gleicher Eigenschaft in Petersburg tätig; schließlich übernahm er den Pariser Vorkäuferposten, auf den er nun berufen ist.

auf den Nochtabal ruhenden Wertzollzuschlag gezahlt. Bei Rauch-, Kam- und Schnupftabak beträgt die Vergütung nach dem Werte wie bisher 40 Prozent des Preises der zu den Erzeugnissen verwendeten ausländischen Tabakblätter. Für Mauchtabak aus inländischen Tabakblättern ist der Vergütungssatz von 54 Mk. auf 60 Mk. erhöht worden.

Österreich-Ungarn.

* Die ungarische Regierung hat dem Abgeordnetenhaus mehrere Gesetzesentwürfe vorgelegt, unter ihnen ein Ermächtigungsgesetz zur Beendigung des budgetlosen Zustandes und die heiklungsfristliche Restrukturierungsvorlage.

zu schaffen — vielleicht, um dadurch dem unterdrückten Arger über die anzüglichen Worte ihres Vaters Karl einigermassen Luft zu verschaffen. —

4.

Als Jordan am nächsten Morgen nach Kurts Unfall wieder vorprach, fand er den kleinen Patienten nach Frau Macholds Obhut — Beate war im Theater zur Probe. Der Knabe befand sich allem Anscheine nach in denkbar besser Verfassung. Er plauderte munter mit Jordan und gab ihm wiederholt die Versicherung, daß er von jetzt an nie mehr eigenmächtig sein wolle — er habe es auch der Mama vorhin, bevor sie ins Theater gegangen sei, nochmals versprochen.

„Nun, dann wirst du es auch halten,“ meinte Jordan, „und weder deine Mama noch dein Papa werden wieder Ursache haben, sich um dich zu kümmern.“

Nicht ohne heimliche Absicht hatte Jordan dies gesagt. Es widerstrebt ihm, eine direkte Frage nach Frau Arnolds Gatten zu tun — es hätte dies der Zimmerwirtin gegenüber wie Neugierde ausgehen. Dennoch lag ihm daran, zu wissen, ob Herr Arnolds ebenfalls am Lusttheater oder vielleicht auswärts an einer Bühne engagiert ist.

Doch erreichte er auch auf diese Weise seinen Zweck, denn die etwas geschäftige Frau Machold antwortete dienstfertig an Stelle Kurts: „Ach, du lieber Gott, einen Papa hat der kleine Kerl selber nicht mehr, Herr Doktor — Frau Arnolds ist, wie sie mir sagte, seit einem Jahre Witwe.“

Jordan wiegte lebhaft den Kopf, obgleich er sich innerlich, wenn auch mit großer Beschämung, einigermassen, daß die Gemächtheit, Beate Arnolds sei ohne Gatten, ihm eine gewisse Befriedigung verursachte.

Frankreich.

* Der Minister des Auswärtigen, Bichon, hat in herzlichem Ausdrücke abgefaßtes Schreiben, das aus seinem Amte schiedenden deutschen Botschaftsrat Fürsten Radolin gerichtet, worin der Minister das beiderseitige friedliche Wirken im Interesse der Völkerverständigung und der Beziehungen beider Völker in Augenblick des Scheidens des Vorkäufers gut wie irgend möglich.

* Der Kammer wird u. a. eine Kreditforderung von vier Millionen Franc vorgelegt werden, um Maschinen für die Kolonien anzuschaffen. In der Ansicht aller Sachverständigen wird Frankreich in nächster Zeit die weitläufigste Luftschiffen-Flotte der Welt besitzen.

England.

* Die regierungsfreundlichen Blätter üben an dem von der Regierung im Unterhause eingebrachten Budget herbe Kritik. Der Schatzkanzler hat in seiner Budgetrede hervorgehoben, daß er keine Anleihe vorzuschlagen brauche, um alle festbetragte zu decken, was die konservativen Blätter antworten ihm, er habe seinem Neuhauge im vorjährigen Budget, das eine neue Erbschaftsteuer vorschlug, genug für dieses Jahr mitgepfündert.

Holland.

* In der Ersten Kammer kam es zu heftigen Diskussionen über erneute Angriffe des Freiherren von Heeckeren in Anknüpfung an das deutsch-niederländische Nordseeabkommen. Dieser schiere Abenteurer und holländische Senator hatte wegen dieses Abkommens Befürchtungen in bezug auf die Unabhängigkeit Hollands erregt und sich zum Träger des immer wiederholt belebten Gerüchtes gemacht, Kaiser Wilhelm II. habe sich 1904 an die Küstengrenze von Holland gewandt, um militärischen Maßnahmen in der Küstenverteidigung zu veranlassen. Nach längerer Debatte erklärte sich die Mehrheit der Kammer mit dem Minister des Auswärtigen einverstanden, der versicherte, daß Hollands Unabhängigkeit von keiner Seite jemals bedroht gewesen sei.

Rußland.

* Die Reise der Zarenfamilie nach Darmstadt ist neuerdings auf Mitte September festgesetzt worden, da die Reise an der baltischen Küste bis zum 25. Juli ausgedehnt werden soll. Von Darmstadt wird die Zarenfamilie Ende Oktober nach fünfjähriger Abwesenheit wieder nach dem Jagdschloß Spala in Rußisch-Polen gehen, wo der Zar einige Wochen der Jurochsenjagd obliegen will. Nach kurzem Aufenthalt in Jaroslwo Selo beschließt der Zar, in diesem Jahre kurz vor Weihnachten nach sechzigjähriger Unterbrechung wieder ins Winterpalais zu überziehen.

Balkanstaaten.

* Aber die in türkischen Kreisen herrschenden Furchen von der den Kretanern zu gewährenden Selbstverwaltung verlautet in den diplomatischen Kreisen der Schumake, daß die türkische Regierung folgenden Wünschen Ausdruck gegeben habe: Unterhaltung einer kleinen türkischen Truppenabteilung an irgend einem Punkte der Insel; Errichtung einer türkischen Station in der Südbucht; das Recht der Türkei, in Fällen der Bedrohung der mohammedanischen Kreise zu deren Schutze einzuschreiten; Ablehnung jeden griechischen Griechenlands in die Angelegenheiten Kreta. Auch von einer in Kreta zu bewerkstelligenden Bewaffnung und von der Heimförderer der griechischen Offiziere auf Kreta war gelegentlich türkischerseits die Rede. Welcher dieser Wünsche erfüllt werden wird, muß erst abgewartet werden.

Das Ende des Allensteiner Mordprozesses.

Die der Anklage zum Mord angeklagte Frau v. Schönebeck-Weber, deren Prozeß nahezu vier Wochen die Allensteiner Geschworenen beschäftigt hat, ist in die Provinzial-Zerrenanstalt Dorpat überführt worden, nach-

„Aber Mama hat ein Bild von Papa,“ plauderte Kurt unterdessen weiter, anknüpfend an Frau Macholds Worte. „Wenn du wiederkommst, dann will ich sie bitten, daß sie es dir zeigt.“

„Möchtest du denn haben, daß ich wiederkomme? Du bist doch jetzt gesund und brauchst mich nicht mehr.“ „Du sollst aber doch wiederkommen, damit du nicht, daß ich nicht mehr eigenmächtig bin,“ beharrte Kurt. „Nicht wahr, du kommst gewiß?“

Dem fortgesetzten Drängen des Knaben endlich nachgebend, versicherte Jordan, seinen Besuch nochmals zu wiederholen — ein Versprechen, das ihn freilich wenig Überwindung kostete.

Er befand sich überhaupt, nachdem er den Knaben verlassen, in bedeutend hoffnungsfreudiger Stimmung wie bisher, denn seitdem er wußte, daß Beate frei war, hob die Flamme, die bisher nur verloschen und gemalt sam von ihm niedergefallen, in seinem Herzen wieder auf, hatte, sich immer steigender empor.

Trotz aller Ermüdungen des „Für und Wider“ schlug er daher an einem der folgenden Tage abermals den Weg zu Beates Wohnung ein.

Auf Frau Macholds Namendruck sprang ihm Kurt schon entgegen. „O, ich wußte ja, daß du kommen würdest!“ rief er freudbegeistert. „Du hastest es mir doch versprochen!“

Jordan sah verlegen auf Beate, die ihm jetzt ebenfalls entgegenkam. Verzeigung, gnädige Bitte — das Versprechen, das Kurt so kategorisch von ihm forderte, ist allerdings eine Entschuldigung für eine abermalige Erscheinung, trotzdem kann ich es nicht aber nicht verdanken, wenn Sie mich für recht aufdringlich halten.“

„Aber durchaus nicht, Herr Doktor! Kurt hat mich gestern und heute so oft vermisst, Sie würden ganz

Eine Schwergedrückte Frau.

7) Roman von M. de la Chapelle.

(Fortsetzung.)

Die kurze, behäufte Art und Weise, mit der Schwendler dies sprach, schien vielleicht gerade deswegen, weil sie dergleichen nie an ihrem Vater gewohnt war, nicht ganz ohne Wirkung auf Hedwig zu sein. Sie erhob sich, wenn auch etwas widerwillig, und ging nach der Wasserleitung, um, wie der Vater ihr geraten, die verräterischen Spuren der vergossenen Tränen, so gut es gehen wollte, von ihrem hübschen runden Gesichtchen zu tilgen.

Allein bevor sie ihr Vorhaben ausführen konnte, wurde die Verbindungstür, die von der Küche in das anstoßende Wohnzimmer führte, heftig aufgestoßen, und ein junger Mann erschien auf der Schwelle.

„Lass nur, Onkel — ich werde schnell hinüber zum Schlächter springen, um das Fleisch zu besorgen,“ sagte er kurz, seinen Hut von dem Hutknopf neben der Küchentür nehmend. „Es könnte sich sonst möglicherweise unten auf der Straße wieder Gelegenheit zu einer interessanten Begegnung finden, so daß der Herr Doktor heute abend noch schwerlich zu seinem Essen kommen dürfte.“ Dabei klopfte sein Bild voll grimmigen Soldates zu Hedwig hinüber, die sich jetzt lampförmig, als wollte sie zu einer herben Entgegung auszuholen, nach ihm umwandte. Allein sie begann sich und beantwortete seine häßlichen Worte nur durch ein geringschätziges Achselzucken. Während er alle Schwendler jedoch mit seinem Neffen draußen über den Klur ging, um ihn noch einmal wegen der Beforgung zu instruieren, murmelte Hedwig trotzig vor sich hin: „Und ich tue doch, was ich will.“ Dann machte sie sich laut, als dies unwürdiglich nötig gewesen wäre, mit Geschir und Waschtanne

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Pferdenufterung findet am **Mittwoch, den 13. d. M., vormittags um 7 Uhr** vor dem Bürgerore statt.

Die Pferdebesitzer werden hierdurch aufgefordert, mit ihren, in die Vorführungslisten eingetragenen, gestellungs-pflichtigen Pferden pünktlich um 6 1/4 Uhr, bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 150 Mark zu erscheinen. Andernfalls tritt neben der Bestrafung eine zwangsmäßige Verbeschaffung der nicht gestellten Pferde nach einem anderen Nufterungsorte ein.

Spangenberg, den 1. Juli 1910.

Der Bürgermeister.
Vender.

Bekanntmachung.

Es wird wiederholt mit Rücksicht auf den überaus starken Verkehr im Januar und Juli darauf hingewiesen, daß die städtische Sparkasse an drei Wochentagen — also außer Dienstag und Freitag auch **Mittwoch** des Vormittags von 8-12 Uhr geöffnet ist.

Spangenberg, den 1. Juli 1910.

Die Verwaltungs-Commission.
Vender.

Kohlenlieferung.

Der Bedarf der Königl. Forstlehrlingschule zu Spangenberg an Kohlen für das Schuljahr 1910 bis 1911 soll vergeben werden.

Los I: 200 Ztr. Gasfoks,
Los II: 400 Ztr. Rußkohlen.

Die Lieferungsbedingungen sind von der Schulleitung zu beziehen.

Die Angebote sind bis zum **14. Juli** an die Schulleitung verschlossen und mit der Aufschrift „Kohlenlieferung“ unter ausdrücklicher Anerkennung der Lieferungsbedingungen einzureichen.

Eröffnungstermin am **15. Juli, 9 Uhr** morgens im Direktorzimmer.

Freitag früh
Große Sendung
Schellfische
Pfund 25 Pfg.
S. Mohr.

Eine Brosche

(Fuchsfänge in Edelweißform) zwischen Bischofferode und Spangenberg **verloren**. Gegen Belohnung in der Expedition dies. Ztg. abzugeben.

Gefunden in der Burgstraße ein kl. Kontobuch. Gegen Erstattung d. Infortionsgebühren abzuholen bei **A. Well**, Weißbindermeister, Spangenberg.

Gesucht auf sofort

ein **Dienstmädchen**, welches Stellung in einer Gastwirtschaft wünscht, den Haushalt und das Kochen erlernen will gegen guten Lohn. Lustkunft in der Geschäftsstelle d. Bl.

Eier und Butter

nehme zu höchsten Tagespreisen. Empfehle als besonders preiswert:

Roggenmehl (reines Landmehl) Zentner 11.50 Mk.

Weizenmehl (Kaiserkrone) Zentner 16.50 Mk.

Gerstenschrot, Atermehl, Kleie und alle anderen Futtermittel billigst.

Kolonialwaren.

Spezialität: **Gebr. Kaffee** Pfd. 1.00, 1.20, 1.30 Mark.

Friedr. Koch
Mörshausen.

Danksagung.

Da es uns unmöglich ist, jedem einzelnen, wie wir gern möchten, persönlich zu danken, so erlauben wir uns, auf diesem Wege, allen, die uns in der schweren Leidenszeit und zuletzt dann bei dem Hinscheiden unserer geliebten

Hildegard

so viel Liebe und Teilnahme bewiesen haben, unsern innigsten Dank auszusprechen. Im besondern danken wir für die reichen Blumen- und Kranzspenden, die am Sarge unseres Lieblings niedergelegt worden sind, danken wir auch den einzelnen wie den Vereinen, dem Gesangverein, dem gemischten Chor, dem Jungfrauenverein und den diesjährigen Konfirmanden für ihre freundliche Begleitung und Mitwirkung bei der Begräbnisfeier. Wenn irgend etwas uns in dieser schweren Zeit eine Erquickung gewesen ist, so war es die uns aus allen Kreisen der Gemeinde entgegengebrachte Liebe und Teilnahme. Sie möge deshalb auch zu einem weitem festen Bande zwischen uns und der Gemeinde werden und uns ein steter Ansporn sein, dass wir dieselbe wirklich verdienen.

Spangenberg, am 4. Juli 1910.

Pfarrer Schönwald und Familie.

Danksagung.

Für die vielen Beweise zahlreicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes und unseres guten Vaters, des Kgl. Eisenbahn-Rottenführers

Adam Weppner,

insbesondere dem Herrn Pfarrer Klappert in Weidelbach für die trostreichen Worte am Grabe, sowie dem Männer-Gesangverein Mörshausen, dem Spangenberg-Kriegerverein, dem Eisenbahn-Beamtenverein Malsfeld und dem Verein der Eisenbahn-Unterhaltungsarbeiter für ihre Teilnahme am Begräbnis sage ich zugleich im Namen der Angehörigen meinen herzlichsten Dank.

Mörshausen, 6. Juli 1910.

Witwe Weppner
nebst Kindern.

Herrn Gastwirt Valentin Siebert nebst Gemahlin zur Silber-Hochzeit

die herzlichsten Glückwünsche.

Gesangverein „Liedertafel“

Gebrauchten Spitzdrescher Heinrich Steinbach, Gubach.

verkauft preiswert

Roggen- u. Haferstroh
zirka 50 Zentner hat preiswert abzugeben
Chr. Deist, Naufis.

Turn-Verein  **Froher Mut.**

Mittwoch, den 6. Juli 1910, abends 9 Uhr

Monatsversammlung, wozu die verehrl. Mitglieder hiermit freundlichst eingeladen werden.

- Tagesordnung.**
1. Berlesen des Protokolls der vorigen Versammlung.
 2. Ganturnfest in Neutirchen.
 3. Ausflug betr.
 4. Erheben der rückständigen Beiträge pro I. u. II. Vierteljahr 10.
 5. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Gemischter Chor

Die Mitglieder versammeln sich **heute (Mittwoch)** abends 9 Uhr im Vereinslokal.

Rindvieh-Versicherungsverein.
Heute Mittwoch Abend 1/2 9 Uhr
Versammlung
bei **Gastwirt Klein**
Der Vorstand.

Jubiläumsfestbilder

von:
Choralgesang a. d. Marktplat,
Festspiel von Funo und Elle
und **Festzug** sind noch für kurze Zeit vorrätig. Bestellungen erbitte umgehend.
S. Lösch,
Buchhandlung, Burgstr. 86.

Habe mich in **Spangenberg** als

Tierarzt

niedergelassen. Meine Wohnung befindet sich von jetzt an im Gasthof

„Zum Deutschen Kaiser“. **Telephon Nr. 27.**

Dr. med. vet. Buschbaum.

persil

lässt Spitzen, Gardinen, Batist, Waschseide, Stickereien etc., überhaupt

alle zarten Stoffe beim Waschen wieder wie neu werden! Denkbar gründlichste Reinigung bei grösser Schonung und Erhaltung des Gewebes. Ueberall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten:

Henkel & Co., Düsseldorf,
auch der seit 34 Jahren weltbekannten

Henkels Bleich-Soda.